

<b>Zeitschrift:</b>	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Bauen + Wohnen
<b>Band:</b>	17 (1963)
<b>Heft:</b>	11: Wohntürme, Einkaufszentren = Immeuble-tours d'habitation et centres régionaux d'achats = Tower apartment houses and shopping centers

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

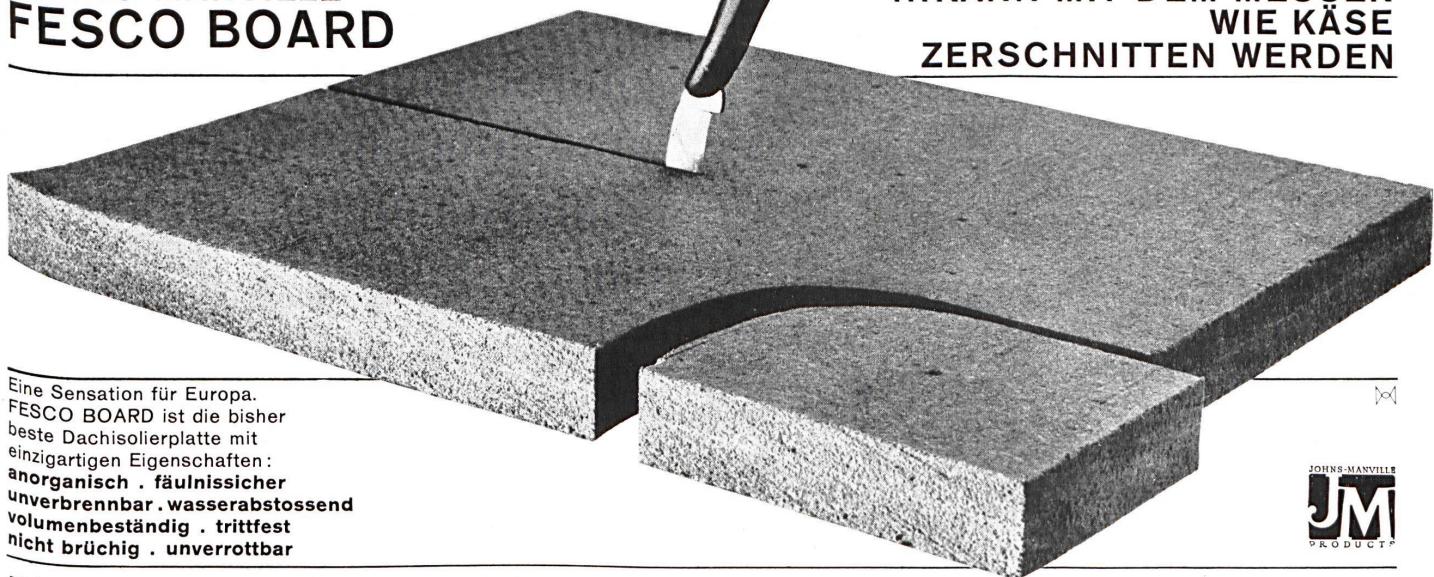
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

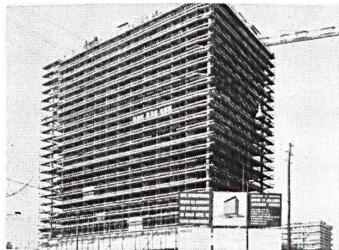
# JOHNS-MANVILLE FESCO BOARD

...KANN MIT DEM MESSER  
WIE KÄSE  
ZERSCHNITTEN WERDEN



Eine Sensation für Europa.  
FESCO BOARD ist die bisher  
beste Dachisolierplatte mit  
einzigartigen Eigenschaften:  
**anorganisch . fäulnissicher  
unverbrennbar . wasserabstossend  
volumenbeständig . trittfest  
nicht brüchig . unverrottbar**

FESCO BOARD wird vom Facharbeiter rasch, gut und gern verlegt: saubere, einwandfreie Montage, bei geringerem Arbeitsaufwand. Die mit FESCO BOARD erzielte Qualitätssteigerung berechtigt zu erhöhten Garantiezusicherungen. Mit diesem neuen Material lassen sich auch noch viele andere Isolierprobleme im Häuserbau lösen.



Die ideale Voraussetzung für das moderne Flachdach: FESCO BOARD, die anorganische thermische Isolation in Verbindung mit FLEX-STONE-Asbestpappe, die anorganische-mineralische Wasserisolation.

Stärken 25/38/51/63/76 mm  
Plattengrößen 61,0 x 91,4 cm

**In der Schweiz verlegt:**

im Grand-Hotel Intercontinental in Genf  
in der Fabriques de Tabac Réunies SA  
in Serrières/NE

JOHNS-MANVILLE  
**JM**  
PRODUCTS

in den Textilwerken Gugelmann, Langenthal  
im Hochhaus der Wohnbaugenossenschaft SOLIDARITÄT in Biel  
in der Uhrenfabrik Rud. Brügger in Spiez.

**FLACHDACH AG**

BERN Pulverweg 58 c Tel. 031/414741



Spülkasten MIRA-SUPERFORM aus erstklassigem Kunststoff, formschön, lichtecht, schlag-, druck- und absolutgefrierfest, korrosionsbeständig – in 5 modernen Farben erhältlich – mit der bewährten SUPERFORM-Innengarnitur ausgerüstet, garantieren jederzeit ein einwandfreies und sehr geräuscharmes Funktionieren der Anlage bei bester Spülwirkung. SUPERFORM-Kunstharzsitz mit bemerkenswerten technischen Neuerungen – in verschiedenen Modellen lieferbar.

**Superform**

„für moderne WC-Anlagen  
= Qualitätsfabrikate  
für höchste Ansprüche“

Zu beziehen bei den Firmen des Schweizer Grosshandelsverbandes der sanitären Branche  
F. Huber & Co., Sanitäre Artikel, Zürich, Imfeldstrasse 39-43, Tel. 051 28 92 65



**Normen  
vereinfachen und  
verbilligen das Bauen**

## Göhner Normen

**die beste  
Garantie für Qualität**

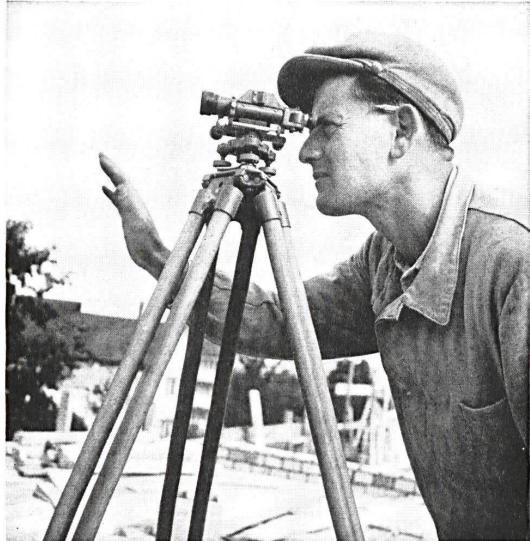
Ernst Göhner AG, Zürich  
Hegibachstrasse 47  
Telefon 051 / 24 17 80  
Vertretungen in  
Bern, Basel, St.Gallen, Zug  
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,  
Türen 326 Norm-Typen,  
Luftschutzfenster + -Türen,  
Garderoben-+Toilettenschränke,  
Kombi-Einbauküchen,  
Carda-Schwingflügelfenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten  
und Prospekte. Besuchen  
Sie unsere Fabrikausstellung.

G1

# Solide Baufinanzierung



## durch die älteste Schweizerbank

### Landkredite Baukredite Hypotheken



BANK  
**LEU**

Bank Leu & Co AG, Zürich  
Bahnhofstrasse 32, Tel. 051/23 16 60  
Filialen: Richterswil und Stäfa  
Depositenkassen in Zürich: Heimplatzt, Limmatplatz, Schwamendingen

schung der Bedürfnisse von Individuum und Gesellschaft; durch Förderung der ästhetischen, zweckgemäßen und wirtschaftlichen Gestaltung; durch Aufklärung, Erziehung und Schulung; durch kritische Stellungnahme zu aktuellen Fragen.» Es fällt auf, daß neben dem Wandel in der Terminologie sich auch die Tendenz abzeichnet, ein größeres, umfassenderes Gebiet für seine Tätigkeit – die Gestaltung der Umwelt schlechthin – abzustecken. Trotz dieser Ausweitung wird jedoch der ethische Kern des Werkbundgedankens – nämlich der vom guten Willen getragene Bund zwischen dem Menschen und seinem Werk – unverändert im Werkbund weiterleben. Um sich selbst wie auch jedem Angesprochenen gegenüber Rechenschaft abzulegen, wie sich die Arbeit des Werkbundes im Laufe der Jahre ausweitete, welche Gedanken und Aktionen seine Entwicklung bestimmten, legt der Schweizerische Werkbund folgende Chronik vor.

1913 bis 1963:  
eine geraffte Chronik

Am 17. Mai 1913 wird in Zürich von einer Versammlung von Künstlern und Gewerbetreibenden der Schweizerische Werkbund gegründet, dem im ersten Jahr sechzig Mitglieder angehören. Im Laufe des Jahres 1914 beschließt der SWB zusammen mit dem Bund schweizerischer Architekten die Herausgabe eines Vereinsorgans. Der Titel ist «Das Werk», dessen erstes Heft im Januar 1914 im Verlag A. Benteli, Bern, erscheint.

1915: Erste Ausstellung des SWB im Kunstgewerbemuseum Zürich. Wanderausstellung in Winterthur, Aarau und Basel.

1915/16: Spielwaren-Wanderausstellung in Zürich, Aarau, La Chaux-de-Fonds, Bern, Freiburg, Lausanne, Neuenburg.

1918: Große Ausstellung des SWB auf dem alten Tonhalleplatz in Zürich: Architektur, Malerei, Bildhauerei, industriell gefertigte Gebrauchsgegenstände, Photographie, Handwerk.

1922: Wanderausstellung «Qualität und Schund» in Zürich, Aarau, Luzern, Bern, St. Gallen, Winterthur.

1924: Initiative zu einer schweizerischen Kunstgewerbeausstellung in Stockholm.

1927: In Stuttgart entsteht die denkwürdige, vom Deutschen Werkbund patronierte internationale Architekturausstellung und Mustersiedlung «Weißenhof». Der SWB stellt eine voll ausgestattete Wohnung im Miethaus von Mies van der Rohe aus.

Ein Zitat aus einem Vortrag von Ernst Kadler SWB: «Ein guter Sessel ist gewöhnlich so unscheinbar und bescheiden, daß er nur verkauft werden kann, wenn er rot angestrichen ist.»

Zitat aus dem «Werk»: «Was will der Werkbund? Er will den Mitgliedern durch den Zusammenschluß Halt geben, er will auf den Wert ihrer Arbeit hinweisen. Er will aber auch den Staat, die Behörden, die Produzenten und die Verbraucher anspornen, auf den Wert einer von ihnen heraus gewordenen Qualität zu achten. Das heißt nicht, daß es sich um die Schaffung eines neuen Stils, um die Einführung bestimmter Formen für Möbel und Hausgerät

aller Art handelt. Das einzige Kriterium liegt in der zeitgemäßen, aus den geistigen, technischen und sozialen Grundlagen gewordenen sinnvollen Gestaltung.»

1930: SWB-Kunstgewerbe-Wanderausstellung in Aarau, Luzern, Bern und Glarus.

1930/32: Unter dem Patronat des SWB wird die Siedlung «Neubühl» in Zürich gebaut. Sie ist eine der mustergültigen und für die Ziele des SWB charakteristischen, beispielhaften Aufgaben, indem sie die Belange der Siedlung, der Wohnung und teilweise auch der Wohnungseinrichtung miteinander verknüpft.

1933: Aus dem Geschäftsbericht: «Die politischen Fluktuationen, die sich im Jahre 1933 in unserem Land abzeichnen, haben wohl den SWB nicht berührt, in den verschiedenen Neugruppierungen machen sich jedoch Störungen bemerkbar, die in Parallele mit den politischen Zielen bestimmte Forderungen auf kulturellem Gebiet erheben. Diese wenden sich zum Teil in ziemlich kategorischer Form gegen alles Neue und oft auch gegen sachliche Gestaltung; sie haben naturgemäß die volle Aufmerksamkeit des Werkbundes in Anspruch genommen.»

1933/34: Wanderausstellung «Planvolles Werben».

1939: Die Tätigkeit des gesamten Werkbundes und seiner einzelnen Ortsgruppen ist 1938/39 fast ausschließlich durch die Vorbereitung und den Aufbau der Schweizerischen Landesausstellung bedingt. Zahlreiche Mitglieder arbeiten an den verschiedensten Stellen an der Verwirklichung dieser imponierenden Darstellung schweizerischer Arbeit mit. Manche von ihnen haben in der LA-Leitung oder in maßgebenden Komitees bereits in der Programmgestaltung und am Ausstellen der großen Richtlinien mitgearbeitet.

1942: An der Generalversammlung in Brunnen standen Referate über das Hotelproblem im Mittelpunkt. Sie zeigen, welche Wichtigkeit der Werkbund der notwendig werdenden Neumöblierung und Umgestaltung der Hotelräumlichkeiten beiäßt. An der Aussprache nehmen Vertreter der Hotellerie- und Gastgewerbeverbände teil. In den Fachblättern erscheinen ausführliche Berichte über die Referate und die Aussprachen. Als Auswirkung der Tagung in Brunnen schreibt der Werkbund unter seinen Mitgliedern einen Wettbewerb für einfache Hotelzimmer aus.

1943: Wanderausstellung «Unsere Wohnung» in Basel, Zürich, Aarau. Herausgabe der Broschüre «Gut wohnen».

Die Referate der Jahrestagung in Basel betreffen Fragen der Nachkriegszeit, im besonderen werden behandelt, welcher Standpunkt der SWB einzunehmen hat, welche Probleme sich für die Produktion und die kommende gewerbliche Erziehung ergeben.

1944: An der Tagung in Bern wird das Problem «Altstadtsanierung und Baugesinnung» behandelt. Architekt A. Roth referiert über «Möblierung der Nachkriegswohnung».

1945: Die Tagung in Bellinzona steht vorwiegend unter dem Eindruck einer Diskussion über das Thema «Lehrfreiheit an der Kunstgewerbeschule», wozu Direktor Itten ein einführendes